Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 26 (1931)
Heft: 1

Artikel: Heimaterleben
Autor: Keller, Ernst / Duhamel, Georges
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172476

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

cendant le Bogen, et le grincement des freins fait vibrer tout le quartier sonore. A l'entrée du pont, une affiche: défense de trotter, dix francs d'amende.
Ce qui frappe d'abord à Bremgarten, c'est la hauteur des maisons. Cette hauteur donne quelque chose d'un peu sombre aux deux ou trois rues principales; sombre et noble à la fois. On sent une ville de gentilshommes, chevaliers et ministériaux, une ville plutôt féodale que bourgeoise.
Ce qui égaie ces demeures aux façades mornes, c'est, de temps en temps, une enseigne: un cerf en bois, un ange doré; un encorbellement, un erker comme celui de la maison «Zum Rehbock», la maison du chevreuil, la plus gaie de toutes les maisons. La façade est peinte; on y voit, sur fond d'azur, des amours, des grappes, des têtes de faunes; le carpe diem d'Horace est inscrit dans un cartouche. Renaissance allemande, humanisme bâlois, guerres d'Italie. N'oublions pas que Bremgarten est la patrie du premier humaniste suisse: Nicolas de Will, qui vécut de 1410 à 1478, fut comte palatin à la Cour impériale, disciple d'Aeneas Silvius au moment du Concile de Bâle, et traduisit en allemand dans ses *Translationes* ou *Teutschungen,* du Pogge, du Pétrarque et du Boccace.

Extrait de *Cités et Pays suisses*
Lausanne, Librairie Payot & Cie.

Gonzague de Reynold.

Heimaterleben.

In dem Drang, die Grenzen unserer bisherigen Erkenntnis zu erweitern, lebt eine gute und ehrliche Absicht. Allein das Verlangen, die Fremde zur Heimat zu machen, hat auch die Heimat zur Fremde werden lassen. Nur innerhalb bestimmter Grenzen erkennt und freut sich der endliche Mensch, nur da findet er sein Glück, sein Verhältnis zur Welt.

Wenn wir Heimatliebe vermittelt haben, so haben wir nur wenig neues Wissen geschenkt und keine neuen Produktionsmittel ersonnen; dafür ist die Seele fähig und bereit geworden, die Natur und die Volksgemeinschaft in ihrem Zusammenwirken zu erfassen.

Heimat ist nur da, wo unmittelbares Erleben auf den Menschen einwirkt.
Heimatgefühl ist kein einfaches seelisches Gebilde, sondern eine Gefühlskette: das Gefühl des Geborgenseins; eine Reihe von Wertgefühlen, die aus der gesamten Lebensatmosphäre der Jugend herauswachsen; die Hingabe an die Gemeinschaft, die Liebe zum Haus, zum Acker, zum Wald, Freundschafts- und Kindheitserlebnisse mit ihren Zusammenhängen mannigfachster Art.

Im Heimatgefühl finden wir die erste Form der Hingabe an eine über unsere Person und Familie hinausragende Gemeinschaft, das erste Erlebnis eines Zusammenhangs mit etwas Dauerndem, als wir selber es sind, ein geistiges Band, das aus der Vergangenheit in die Zukunft reicht.

Wenn die Jugend versteht, dass Heimat und Vaterland nicht ein zufälliges Geschenk, sondern das mühsam und sorgsam gehütete Werk der Ahnen sind, ist sie reif für die politische Mitverantwortlichkeit.

Wenn wir von einem Menschen sagen, er habe keine Heimat, so sagen wir von ihm, sein Leben habe keinen Mittelpunkt.

Die Einbeziehung der Heimat in den Kreis der Handelsgegenstände ist das Werk eines heimatlosen Geistes, der auch mit den Heiligtümern der Seele Handel treibt. Die Befreiung des Menschen von der Scholle, die Lösung von äusserer Gebundenheit gehört zum geschichtlichen Entwicklungsprozess und bedeutet den Aufstieg zu einer höhern Entwicklungsstufe. Kommt er aber nicht zu einem neuen Gefühl der Gebundenheit auf grösserer Lebensunterlage, so fehlen ihm Boden und Kraft, um am Aufbau der Gesellschaft mitzuwirken.

Der Persönlichkeitskultus der Gegenwart droht mit seinem Ernst- und Tragischnehmen der eigenen Person, dem Sichhineingrübeln in die Konflikte mit der Umwelt, dem absichtlichen Sichunterscheidenwollen und Nursichgenügen zu einer gefährlichen Volkskrankheit zu werden. Die Aufgabe der Heimatkunde besteht nicht darin, der Jugend ein möglichst grosses Mass Heimatwissen zu vermitteln, sondern darin, sie sehen zu lehren, sie anzuhalten, dem Ursprung und Sinn ihrer Beobachtungen nachzugehen, um festzustellen, auf welcher Grundlage sie entstanden sind, und wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt haben.

Die Aufklärung, die auch zum Landvolk gedrungen ist, hat durch die Steigerung seines Einkommens unstreitbar einen grossen Wert. Sie hat aber auch zur Folge, dass es sich von den ideellen Werten der bisherigen altertümlichen Lebensweise abkehrt und zu einer berechnenden, verstandesmässigen Ausnützung seiner Möglichkeiten geführt wird.

Heimatbeschaffenheit und Heimatgeschehen wiederholen sich in irgendeiner Form innerhalb und ausserhalb der Heimat. Eine gründliche Kenntnis der Heimat ist deshalb von grundlegender Bedeutung für das Verständnis der Fremde und der Vergangenheit.

Aus einem Vortrag von Ernst Keller, Egnach.

Das Kino ist eine Unterhaltung für Sklaven, ein Zeitvertreib für Ungebildete, die verblödet sind durch Arbeit und Sorgen. Es ist die Nahrung der künstlich vergifteten Menge, die des Moloches Macht vor Gericht zitiert, verurteilt und erniedrigt. Das Kino ist ein Schauspiel, das keinerlei Kraftaufwand erfordert, keine ernsten Probleme vordrängt, keine Leidenschaft weckt, kein Licht im Grund des Herzens zündet... Es ist die Maschinerie der Verdummung.

Georges Duhamel.